

Bericht über die gemeinsame Tagung „Die Globale Finanzkrise in politikwissenschaftlicher Perspektive“ der Sektion „Politische Ökonomie“ und des Arbeitskreises „Internationale Politische Ökonomie“ an der Universität Marburg, 27./28. Mai 2011

Die Tagung bot etwa 50 Fachkolleginnen und Kollegen Gelegenheit, politikwissenschaftliche Einsichten über die Ursachen und Verläufe der Krise zu diskutieren, die Gegenreaktionen auf nationaler, transnationaler und supranationaler Ebene zu analysieren und sich über die langfristigen Folgewirkungen auf unterschiedliche Politikfelder sowie auf regionale und globale Ungleichgewichte auszutauschen.

Dabei wurde die Globale Finanzkrise als kausale Abfolge ineinander verschachtelter Krisensymptome erfasst: von der Subprime-Krise zur Bankenkrise und zur Kreditklemme, von dort zur Krise der Realwirtschaften und weiter zu den exzeptionell schweren Haushaltskrisen, von denen Länder und Regionen höchst asymmetrisch betroffen waren, und schließlich zur Euro-Krise und weiteren Krisen in unterschiedlichen regionalen Wirtschaftsräumen. Diskutiert wurden unter anderem die Krisenanfälligkeit des internationalisierten Finanzmarkt-Kapitalismus, die asymmetrischen Zugänge unterschiedlicher wirtschaftlicher Interessen zur nationalen und internationalen Politik, die Enge der Spielräume nationaler Politik unter den Bedingungen hochgradig verflochtener Volkswirtschaften und, daraus folgend, die Diskrepanz zwischen der Regelungsbedürftigkeit transnationaler Sachverhalte einerseits und den dafür tatsächlich zur Verfügung stehenden Instrumenten andererseits.

Besonderen Raum nahmen auf der Tagung auch Fragen des Selbstverständnisses der Subdisziplinen der Vergleichenden und der Internationalen Politischen Ökonomie ein. Beide haben sich mit dem globalen Finanzmarktregime und den aus ihm folgenden Problemen demokratischer Politik auf nationaler und internationaler Ebene intensiv beschäftigt, waren aber beispielsweise weit davon entfernt, die Globale Finanzkrise prognostiziert zu haben. Einigkeit bestand über den Mehrwert aus verstärkter interdisziplinärer Arbeit und über die Notwendigkeit, über die freilich ebenfalls notwendigen Partialanalysen hinaus zu den „großen“ Fragen, etwa der Balance von kapitalistischer Ökonomie und demokratischer Politik, zurückzufinden.

Programm: Die Globale Finanzkrise in politikwissenschaftlicher Perspektive

Freitag, 27. Mai 2011, 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Eröffnung der Tagung

Martin Höpner (MPIfG, Köln) und Hubert Zimmermann (Philipps-Universität Marburg)

Panel I: Ursachen und Verlauf der Krise

The Political Economy of Financial Crisis Management: The United States and Germany

Dr. Stormy-Annika Mildner (Stiftung Wissenschaft und Politik)

Regulierung als Zähmung der Widerspenstigen? Fragmentierung von Finanzprodukten, Kalkulation von Profit und Verschiebung von Verantwortung in der Immobilienwirtschaft

Dr. Sebastian Botzem und Dr. Leonhard Dobusch (WZB und Freie Universität Berlin)

Credit Crisis of the State – A Crisis of Credit. What Role does the Media play?

Sonja Juko (Deutsche Bundesbank und Goethe-Universität Frankfurt a.M.)

The Contribution of Wealth Concentration to the Subprime Crisis
Thomas Goda, M.A. (London Metropolitan University)

14.15 Uhr bis 16.15 Uhr

Panel II: Entscheidungsfaktoren nationaler Gegenreaktionen im internationalen Vergleich

Bestimmungsfaktoren von Bankenrettungspaketen in der Europäischen Union
Beat Weber und Dr. Stefan W. Schmitz (Österreichische Nationalbank, Wien)

Coping with the Crisis: Policy Responses to the Crisis of 2008 in Eastern Europe
Jan Drahekoupil, Ph.D. (Universität Mannheim) und Prof. Martin Myant (University of the West of Scotland)

Brot und Spiele? Die Reaktionen deutscher Wähler auf das wirtschaftliche Krisenmanagement der Bundesregierung in den Jahren 2008-9
PD Dr. Achim Goerres (Universität Köln) und Jun. Prof. Stefanie Walter (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Panel III: Die Krise öffentlicher Haushalte und ihre politischen Folgen

Fiskalische Spielräume in der Austerität
Prof. Wolfgang Streeck und Daniel Mertens (MPIfG, Köln)

Die Vermarktlichung des Sozialen in Zeiten permanenter Austerität: Sozialpolitische Einstellungen und sozialstrukturelle Implikationen
Prof. Alexander Ebner und Dr. Patrick Sachweh (Goethe-Universität Frankfurt a.M.)

Scaling down: Die zweite und dritte Welle der Finanzkrise in der Familienpolitik
Prof. Annette Henninger und Viviane Vidot (Philipps-Universität Marburg)

Samstag, 28. Mai 2011, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Panel IV: Globale Ungleichgewichte und Auswirkungen auf Weltregionen

Die Finanzkrise als Moment globaler Machtumverteilung? Eine kritische Analyse der Umgestaltungsprozesse in internationalen Strukturen zugunsten der BICS- Staaten
Milena S. Elsinger (Phillips-Universität Marburg)

EMU External Relations and the Financial Crisis: Changing the Incomplete Contract?
Katharina Gnath (Hertie School of Governance, Berlin)

Die Untiefen interinstitutioneller Kooperation: Gemeinsames Krisenmanagement von EU und IWF?
Prof. Susanne Lütz und Matthias Kranke, M.A. (FU Berlin)

11.15 Uhr bis 12.45 Uhr

Panel V: Regulierung auf internationaler Ebene (1): Die Europäische Union

Informal Institutional Change: How the European Union deals with its Banking Crisis
Benjamin Braun und Prof. Dieter Kerwer (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und die Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration

Prof. Hans-Jürgen Bieling (Philipps-Universität Marburg und FH Bremen)

Drei-Ebenen Spiele in internationaler Finanzregulierung: Auswirkungen des "EU Lock-In" von internationalen Absprachen auf die Nachfrage nach Global Governance

Dr. Daniel Mügge (Universität Amsterdam)

13.45 Uhr bis 15.45 Uhr

Panel VI: Regulierung auf internationaler Ebene (2): Die globale Dimension

Paradiese in der Krise? Die Regulierung von Offshore-Finanzplätzen nach der Finanzkrise

Dr. Thomas Rixen (Wissenschaftszentrum Berlin)

Die Regulierung von Rating-Agenturen

Jun.Prof. Dr. Stefanie Hiss, (Universität Jena)

Globale Finanzmarktregulierung in der Krise

Till M. Kaesbach (MPIfG, Köln)

Die Transnationale Regulierung der Krise

Prof. Andreas Nölke und Marcel Heires (Goethe-Universität, Frankfurt am Main)

Die Tagung wurde großzügig mit Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung gefördert, wofür sich die Organisatoren herzlich bedanken möchten. Ein großer Dank gilt außerdem allen Helferinnen und Helfern vor Ort.

Martin Höpner, Hubert Zimmermann

für die DVPW-Sektion „Politische Ökonomie“ und den DVPW-Arbeitskreis „Internationale Politische Ökonomie“